

Mobil dank organisiertem Autostopp

REGION BURGDORF / Mitte April beginnt das Zeitalter des «öffentlichen Individualverkehrs»: Das neuartige Mitnahmesystem «Carlos» startet mit elf Haltepunkten in sieben Gemeinden.

bwb. Wer ohne eigenes Fahrzeug am Nachmittag von Krauchthal nach Burgdorf gelangen will, hat ein Problem. Zwischen 13.26 und 16.52 Uhr bietet der öffentliche Verkehr keine Verbindung an, weder direkt noch via Hindelbank. Selber fahren oder zuhause bleiben, lautete bis anhin die Devise. Das ändert sich jedoch bald: Als eine von sieben Gemeinden in der Region Burgdorf beteiligt sich Krauchthal am Mitnahmesystem «Carlos», das Mitte April im Rahmen eines dreijährigen Pilotversuchs den Betrieb aufnimmt. «Carlos» kombiniere den öffentlichen und den privaten Verkehr, sagte Mitinitiant Martin Wälti gestern vor den Medien. «Es handelt sich sozusagen um eine Form von öffentlichem Individualverkehr.»

Die Fahrkarte ist auch ein Los

An elf Haltepunkten in den Gemeinden Burgdorf, Fraubrunnen, Höchstetten, Kirchberg, Koppigen, Krauchthal und Lyssach werden die «Carlos»-Blechsäulen mit Betonsockel aufgestellt. Wer mitgenommen werden möchte, kann mittels Touch-Screen aus einer Reihe von Vorschlägen das gewünschte Fahrziel auswählen. Sobald der Preis von zwei Franken für die Fahrkarte mit Münz oder EC-Cash-Karte beglichen ist, leuchtet der Zielort auf einer Anzeige auf, die für Autofahrer von Weitem erkennbar ist. Wer anhält und die wartende Person mitnimmt, kann als Dankeschön die Fahrkarte behalten. Laut Mitinitiant Paul Dominik Hasler berechtigt sie zur Teilnahme an einer monatlich stattfindenden Verlosung, wobei jedesmal ein «Hauptpreis in wohliger Grösse» winkt - beispielsweise ein Reisegutschein.

Betrieben wird das Mitnahmesystem durch die Regionalverkehr Mittelland (RM) AG. Jede Säule ist dank dem eingebauten Telefon mit der RM-Leitstelle in Hasle-Rüegsau verbunden, die von fünf Uhr früh bis ein Uhr nachts besetzt ist. «Wir sehen ‚Carlos‘ als Ergänzung, nicht als Konkurrenz für unser Angebot», sagte Martina Soyka, Marketingleiterin bei der RM. Aus Kostengründen sei es nicht möglich, jeden Ort in der Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erschliessen. «Deshalb sind wir auf Partner angewiesen.»

Wissenschaftliche Begleitung

Ein Team von Wissenschaftlern der Universitäten Bern, Zürich und Wuppertal (BRD) begleitet den Pilotversuch. Untersucht würden nebst dem Potenzial und dem Erfolg des neuen Angebots unter anderem auch dessen ökonomische und ökologische Auswirkungen sowie die Wahrnehmung von «Carlos» in der Bevölkerung, sagte Jürg Artho von der Sozialforschungsstelle der Universität Zürich. Laut einer deutschen Studie sei das Autostoppen in den Medien zu 80 Prozent negativ besetzt, führte Wälti aus. «Vielleicht können wir hier eine Kruste aufbrechen.» Dank Videokameras, die sowohl das anhaltende Auto als auch die mitfahrende Person im Bild festhielten, sei die Sicherheit der «Carlos»-Benutzer gewährleistet, erklärte Hasler.

Starten wollen die «Carlos»-Initianten am 12. April mit einem «Eröffnungsevent» im Burgdorfer Bahnhofquartier. Falls der Pilotbetrieb Erfolg habe, könne er sich eine Ausdehnung auf weitere Gemeinden gut vorstellen, sagte Wälti. Als Zukunftsvision schwebt ihm ein landesweit flächendeckendes «Carlos»-Netz vor - mit bis zu 3000 Haltepunkten.

Der Bund, 8. März 2002